

Sportstätte nimmt Form an

Arbeiten an Kaufunger Lossetalstadion im September fertig

VON MORITZ GORNY



Blick von oben: Andreas Ruck (links), Projektleiter für die Tribünenstahlkonstruktion von der Firma Lamparter und Bauamtsleiter Jürgen Christmann. Foto: moritz gorny

Kaufungen – Um Punkt 16 Uhr springen die Sprinkleranlagen für den frisch gesäten Rasen an. Noch steht das Grün aus 250 Kilogramm Saatgut etwas licht da, aber wenn alles nach Plan läuft, kann der Platz im neuen Jahr genutzt werden. Das ist ein Erfolg für die Arbeiter und Planer, die mit der Sanierung des Kaufunger Lossetalstadions beschäftigt sind und „hoffentlich im September nah am Ziel sein“, wie es Ulrich Klei von der Firma Klei Sportplatzbau ausdrückt. So verzögert sich das Projekt, das eigentlich im Juni abgeschlossen sein sollte.

Leichtes Spiel hatten und haben sie nicht. „Wir müssen sehr flexibel sein“, sagt Planer Jobst Walter vom Büro SIG-Hessen Ingenieure. Damit meint er die Auswirkungen der Pandemie und des Ukraine-Krieges, die sich konkret auf den Umbau der Kaufunger Sportstätte auswirken. Arbeiter fielen infekti-

onsbedingt aus, Preise schössen in die Höhe und gewisse Materialien und Bauteile seien nur schwer oder gar nicht zu haben und auch der Transport gestalte sich durch Engpässe bei Spediteuren schwierig. „Unsere Heizung für die haben wir vergangenes Jahr bestellt und sie ist immer noch nicht da“, sagt Bauamtsleiter Jürgen Christmann als Beispiel und zeigt Richtung Umkleiden und Duschräume.

Dennoch hat sich in den vergangenen Monaten vieles getan. Die Stahlkonstruktion der Tribüne mitsamt Holzaufbau steht schon. „In den kommenden Tagen fangen wir mit der Holzverschalung an“, sagt Christmann. Auch für die Laufbahn ist schon fast alles vorbereitet. Im August sollen unter anderem Asphalt und Kunststoff auf die Fläche aufgetragen werden. Hier spielt allerdings das Wetter eine entscheidende Rolle. „Wir brauchen mehrere Tage ohne Regen und es darf eine gewisse Luftfeuchtigkeit nicht überschritten werden.“

Bedingt durch die Umstände steigern sich die Kosten für das Projekt laut Christmann erneut – und zwar um 100 000 Euro. Bereits im vergangenen Jahr musste die Gemeinde 278 000 Euro mehr einplanen. Nun wird das Stadion also drei Millionen Euro kosten. Davon kommen zwei Millionen Euro aus dem Förderprogramm Hessenkasse.